

Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz
Band: 20 (1909)

Artikel: Die schwyzerischen Schulberichte an Minister Stapfer
Autor: Ochsner, Martin
Kapitel: Schule Pfäffikon
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-158748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- sammen gesteuerten summa Geld, von dessen Zinß nun dieße Besoldung bestritten.
- d) Nein eß ist weder mit dem Kirchen, noch Armen- gut vereiniget.
14. schulgeld ist keines vorhanden.
15. a) schulhaus diesses ist zwar im ganzen betrachtet nicht auffällig dennoch aber würde die Zahl der schüler wachsen wen ihnß leicht geschehen konte, so dürfte dießes Gebäude an einigen bequemlichkeiten Mangel leidten.
- b) Anteil nun schulherr, Sigerist dießes Haus bewohnen müssen, so ist nur eine stube da, welche den schülern kann überlassen werden.
- c) ist eben beantwortet.
- d) für dießes schulgebäude sorgten bißher die Dorfs Einwohner selbsten durch ihre bestellte Kirchen- pfleger.
16. Dieße frage ist oben Num. 13 gänzlich beantwortet. Getreulich beantwortet durch

Joann Melchior Knobel
Fru M. und schulh.

Schule Pfäffikon.

Pfeffikon den 2ten Merz 1799.

1. Dermahl ist die Schuhl im Dreißbühl.
 - a) Es ist weder Dorf noch Flecken.
 - b) den gröste Theil von der Gemeind Pfeffikon.
 - c) Der Namen der Kirchgemeind ist Freyenbach, die aber unter die Agentschaft Pfeffikon gehört.
 - d) Rapperschwil.
 - e) Kanton Linth.
2. Die im weitesten haben eine halbe Stund. 39 Häuser haben eine viertel Stund und 60 Häuser haben eine Starke Halbe stund.
3. Pfeffikon, Hurden, Thall, Schwendi, Lugeten, Halten,

und Freyenbach, ohne die Particular Häuser auf den Höfen: Freyenbach hat dermahl eine eigene Schul auf jhren Kösten. Pfeffikon, und Dreißbühl von 39 Häuser haben nur ein Viertelstund, die von Hurden, Thall, und Schwendi aber ein Halbstund enthalten 40 Häußer.

4. Zu der in Feusis Berg ein Stund und eben so weit auf Altendorf.

5. für die Erste Klaß da A. B. C. für die 2te die Anfangs-Gründe der Rechtschreibung für die 3te Klasse schreiben und Lateinisch Lesen.

6. Von Martini bis Ostern.

7. Der Katekismus und die Ortengravische Rechtschreibung.

8. Es werden Rechnungs Vorschriften und Verse aus der Heiligen schrift, und Andere schriften den Kindern mitgetheilt.

9. Vormittag von 9. bis 11. Uhr. Nachmittag von 1. bis 3.

10. Ja. in 3 Klassen, wie sie oben Bemerket.

11. a) Der Schulmeister wurde von der Samtlichen Gemeinde Bestelt.

b) Joseph Anton Feusi, welcher mit seinem Bruder Xaveri Schul hält.

c) von der Gemeind Pfeffikon.

d) 24 Jahr alt, und mein Bruder war Organist 21 Jahr alt.

e) Beyde waren ledigen Standes.

f) Allbereit 4. Jahr.

g) Ich war selbst in der Lehr, und bliebe zu Hauß.

h) Ich widmete mich ganz auf die Schule und auf der Rechen kunst.

12. nach der Anzahl der Häuser sehr wenige zu Pfeffikon circa 22 Knaben und 12 Mägdchen.

13. wir haben gar Kein Schul Fund, die Gemeinde zahlt Jährlich 16 fl.

14. auf jedes Kind ein halben Batzen. die Gemeinde haben

15. Vor Jahren auf dem Gemeind Haus eine Schul Stube machen lassen, welche aber sehr Finster ist und der Fürst zu Einsiedeln ein Schul Stuben in dem Pfarr Haus zu Freyenbach machen lassen.

16. Der Schullehrer hat kein ander Ein Komen, als von der Gemeind 16 fl. und wochentlich von jedem K. ein halben Batzen. Hauszins Nichts.

Bemerkungen.

Die Gemeind Pfeffikon ist für eine Eigentl. Schul zu weitläufig, und sowohl für ein Schullehrer als auch für die Kinder zu beschwerlich. Diese aber könnte in ein weit Besere Lage gebracht werden.

Wenn zum Beyspiel, der Obere Theil gegen die March, die Kinder von Hurden, aus dem Thall, ab der Schwendi und Luegeten, und die von Pfeffikon samt den Beyliegenden Höfen, für einen Schullehrer Bestimmt würden; die ab Oberschwendi und Feussis Berg, aber für die Schul am Berg wo für die Gemeind Wollerau und Pfeffikon ein schulstube im dorthigen Pfarrhaus eingerichtet war. Die zu Freyenbach und unter der Halten aber zu der Schul in Freyenbach, mit den benachbarthesten Orthen von der Gemeind Wollerau. Benanntlich Bäch, Eulen und Breiten. An jedem Orth würden bey 80. Kinder in die Schul komen. Der Fehler daß dieselbe nicht so eingerichtet, Besteht darin: Erstens für die Schulen ist kein Fund, wo durch ein fleissiger Lehrer könnte einen Unterhalt haben. 2tens kein Bestimmtes Schulhaus. 3tens kein Holtz um die Schulstube einzuwärmen.

Vorschläge diese Fehler zu verbessern.

Erstens. Wenn der Nutzen der so genannten Schulmatten, und Weid, welches bishin die ehevorige Statthalterey Pfeffikon genuzet, den Schulkindern aber nur wochentlich zweymahl Brod gegeben worden, zu einem Fund der Schulen Angewendet würde: welches Guth der Nation Heimgefallen, und wenn diese Einkünften für die 3 schulen nicht erklech-

lich wären, so würde die Gemeinde das übrige willig Beytragen.

2tens zu erwärmung der Schulstuben Holz aus den Nation waldung, denn die Gemeinde hat kein eigenes Holtz, und aus den Kindern Beyträgen ist für die Ärmere Klab allzubeschwerlich. Zechen bis 12 Klafter Holz würde der Nation kein Beschwerlichen Nachtheil geben.

3tens. Ist in dem Ehemaligen Schloß Pfeffikon ein schönes Gebeüde, und der Garten, in Mitte der Gemeinde, wo ein Schullehrer Sey er Geistlich, oder Weltlich, eine Anständige Wohnung, und für die Kinder genugsame Gelegenheit wäre, nicht nur für eine sondern für Mehrere.

4tens. Sollte die Schul unter der Aufsicht deß Pfarrers und der Municipalitet seyn, die sowohl der Lehrer, als auch die Väter welche zur Schul fähige Kinder haben.

Gebe der Allerweiseste Rathgeber, unsern Volks Representanten Erleuchtung, jhre Einrichtungen, in bezug auf die Schulen so einzurichten, das unsere Nachkömmlinge aus der Einfalt, aufwachen und ihr Leibes und Seelen wohl dadurch Befördert werden.

Meinen Teuresten Representanten Treu ergebenste
Gebrüder Joseph Anton und Xaveri Feusi
Schullehrer u. Organist zu Freyenbach.

Schule Wollerau.

Nach Ihrem Verlangen berichte ich Johann Anton Menti als Schullehrer den Zustand der Schule jn Wollerau.

1. a) Daß diese Schule in dem Dorf Wollerau selbst gehalten werde.
- b) welches eine eigene Gemeinde ausmacht, die der Hof Wollerau genannt wird.
- c) und jhre eigne Agentschaft in der Kirchengemeind Wollerau hat.
- d) Sie gehört in das Distrikt Rappersweil.
- e) zum Kanton Lint.